ALTBAU NEU Kreis Gütersloh

TOP 5 im Ausschuss für Klima und Umwelt am 02.11.2021

Wettbewerb Blaue Hausnummer im Kreis Gütersloh

Wesentliche Ergebnisse aus den Jahren 2020 und 2021

1. Einführung

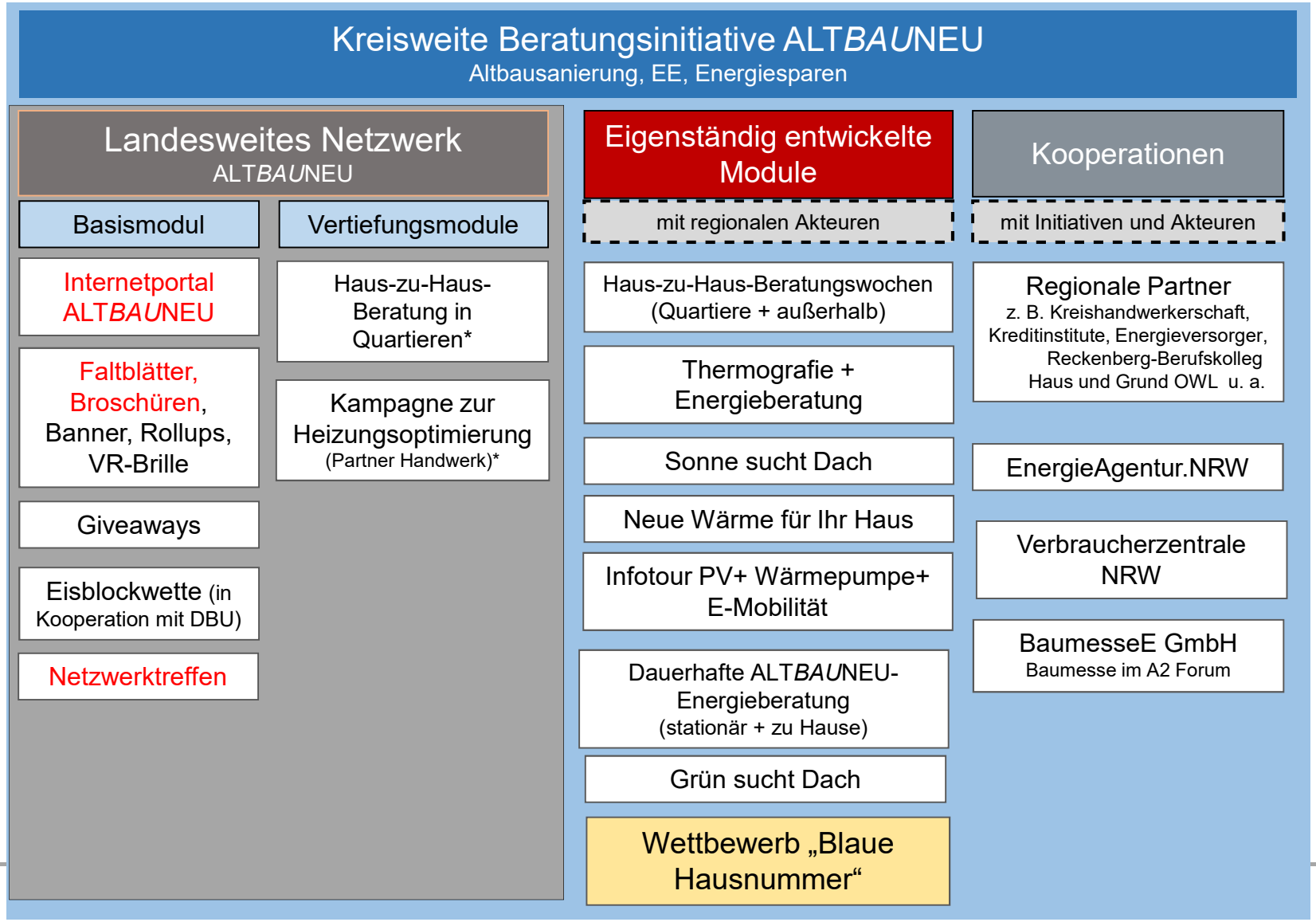
2. Statistische Auswertung

3. Öffentlichkeitsarbeit im Nachgang

4. Ausblick

5. Fragen und Anregungen aus dem Publikum

1. Einführung



1. Einführung

ALTBAU NEU Kreis Gütersloh

Ziele

- Dankeschön an Hausbesitzer, die in den Klimaschutz investiert haben
- Vorbildliche Sanierungen und Neubauten sichtbar machen
- In der Nachbarschaft zur Nachahmung anregen

Auszeichnungskriterien

Die Blaue Hausnummer wird für energieeffiziente Sanierungen und Neubauten, die nach dem 01.10.2009 (Inkrafttreten der EnEV 2009) umgesetzt bzw. gebaut wurden.

Bestandsgebäude:

- Das Wohnhaus wurde mind. auf das KfW-Effizienzhausniveau 115 saniert
- oder es erfolgte eine Sanierung durch mind. drei Einzelmaßnahmen (mind. 2 Maßnahmen müssen die Gebäudehülle betreffen).

Neubauten:

- Ausgezeichnet werden Neubauten, die mindestens den KfW-Effizienzhausstandard 55 erfüllen

Weitere Details sind dem Bewerbungsbogen zu entnehmen.

1. Einführung





Anreize zum Mitmachen:
Hausnummer + Urkunde + Geldpreise

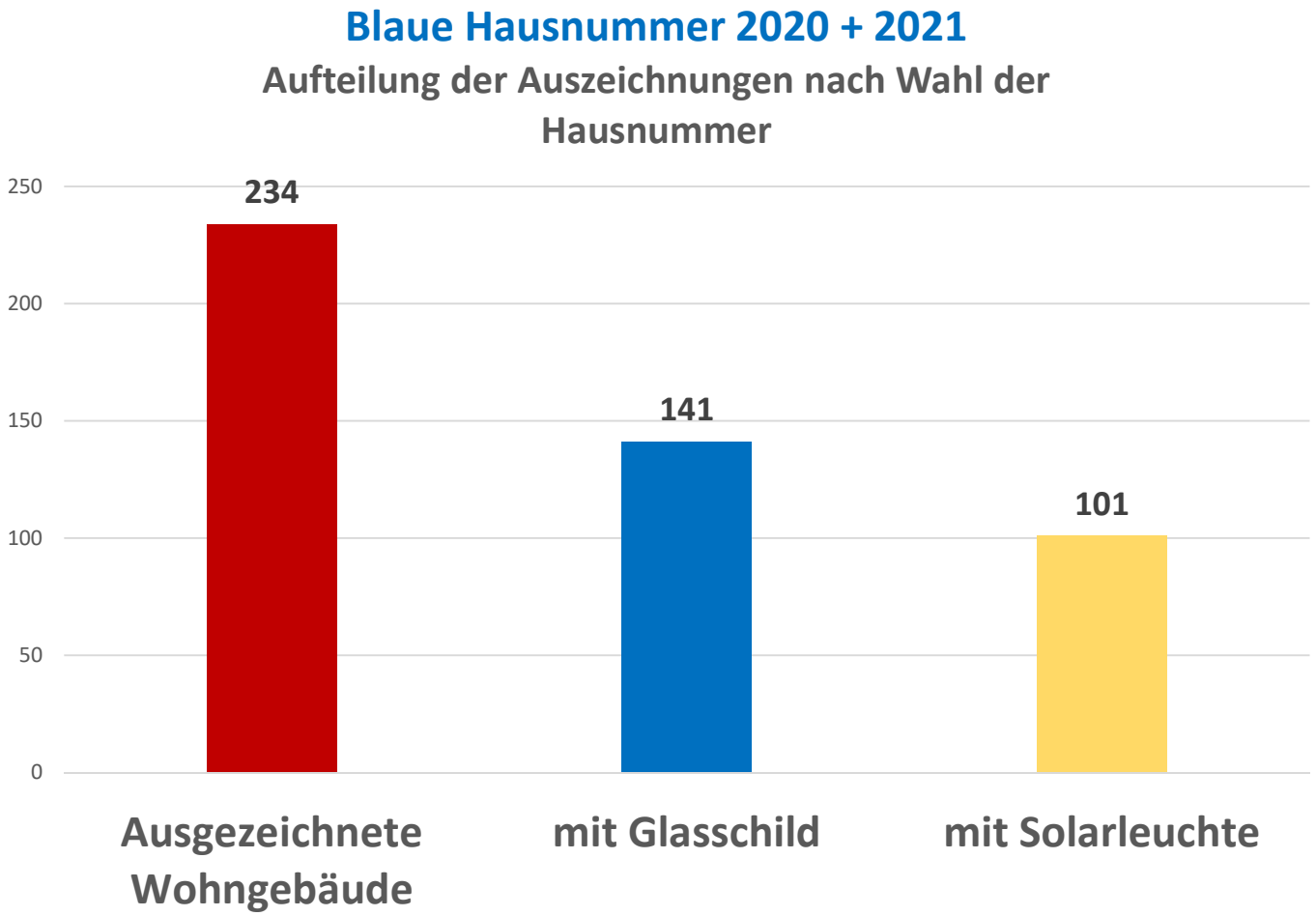
1. Einführung

ALTBAU NEU Kreis Gütersloh

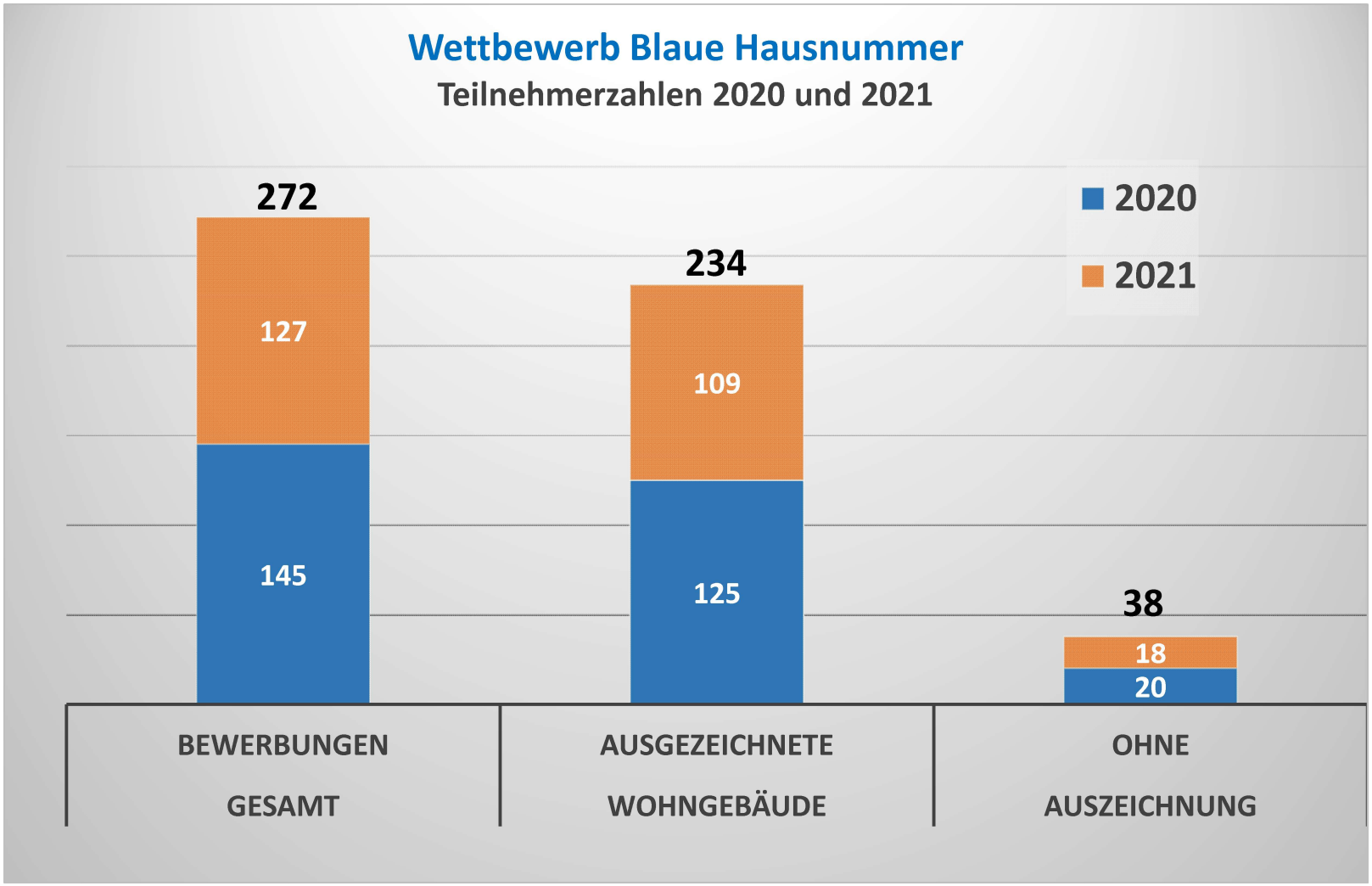
Preisgelder in Höhe von 4000 Euro je Kommune zur Verlosung (Summe 2020 + 2021)

Ort	Finanzielle Beteiligung
Kreis Gütersloh	31.000 Euro
Kommunen	1.000 Euro
Kreishandwerkerschaft	7.000 Euro
Kreditinstitute	13.000 Euro
Summe Preisgelder	52.000 Euro

2. Statistische Auswertung



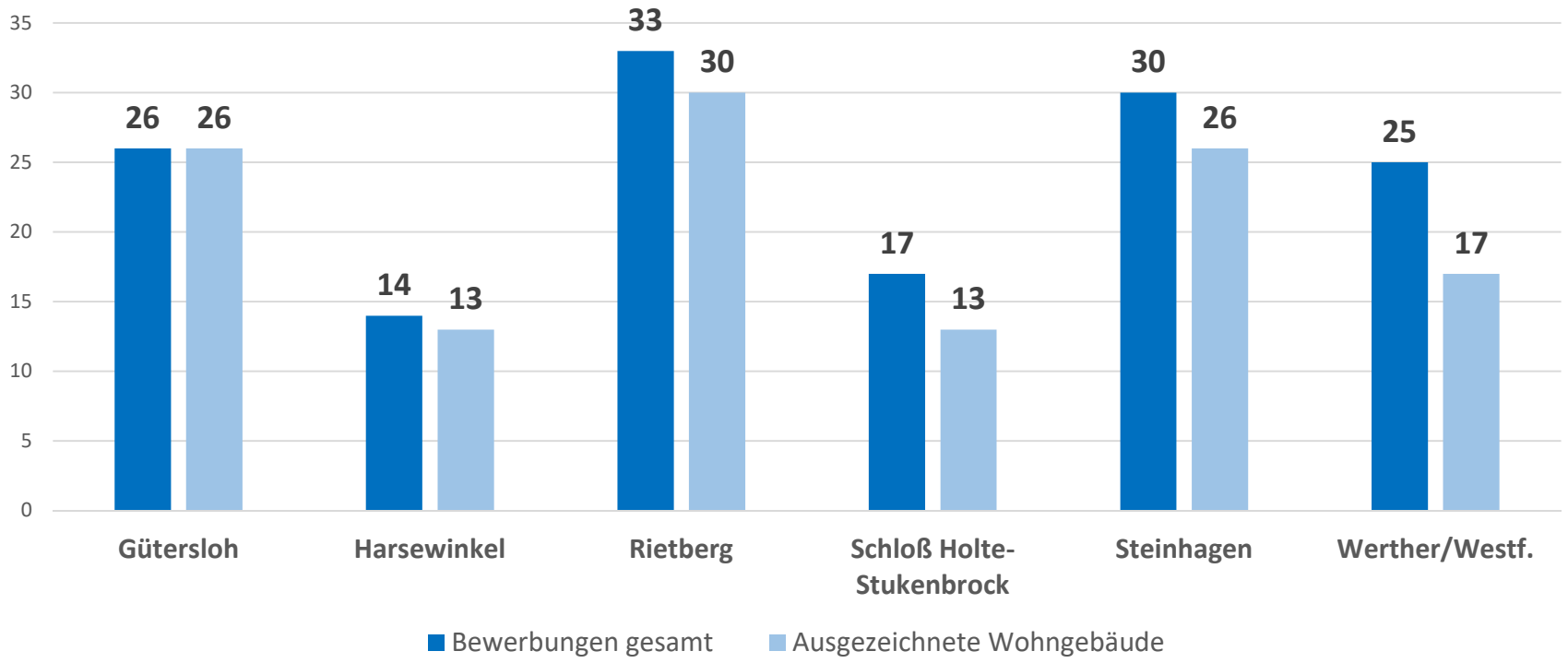
2. Statistische Auswertung



2. Statistische Auswertung

Wettbewerb Blaue Hausnummer 2020

Bewerbungen + Auszeichnungen in den Kommunen
N =145; M = 125

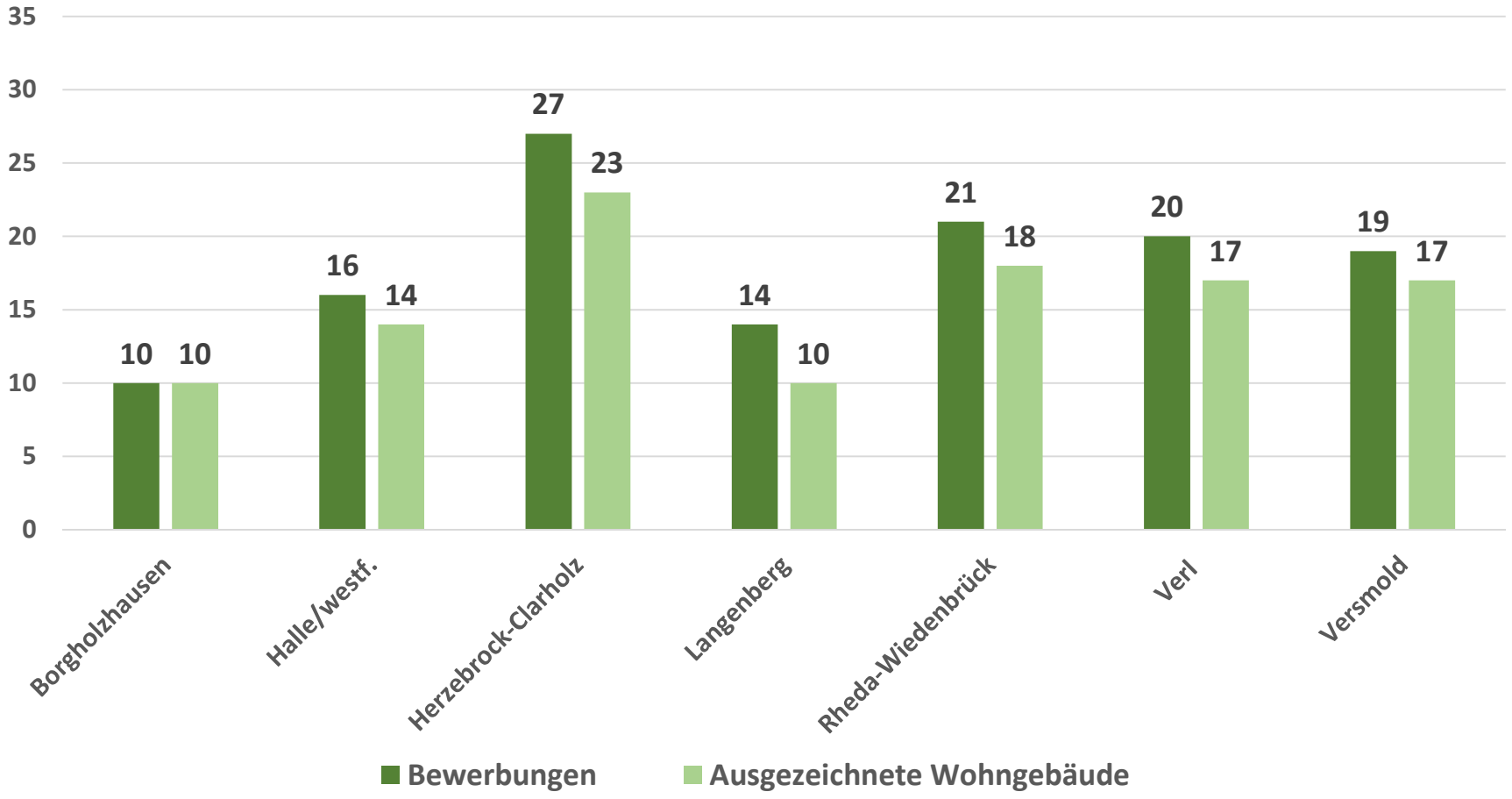


2. Statistische Auswertung

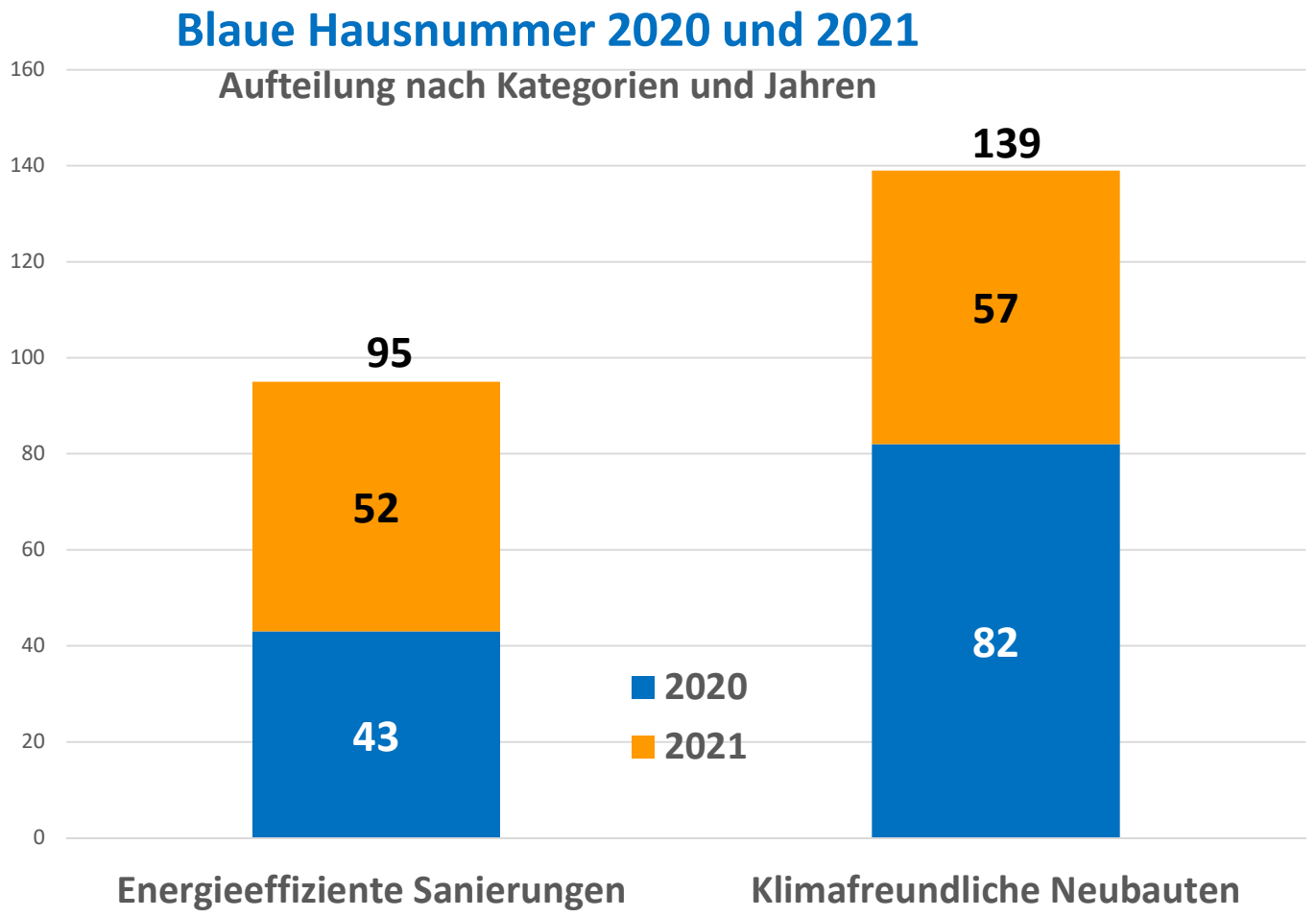
ALTBAU NEU Kreis Gütersloh

Wettbewerb Blaue Hausnummer 2021

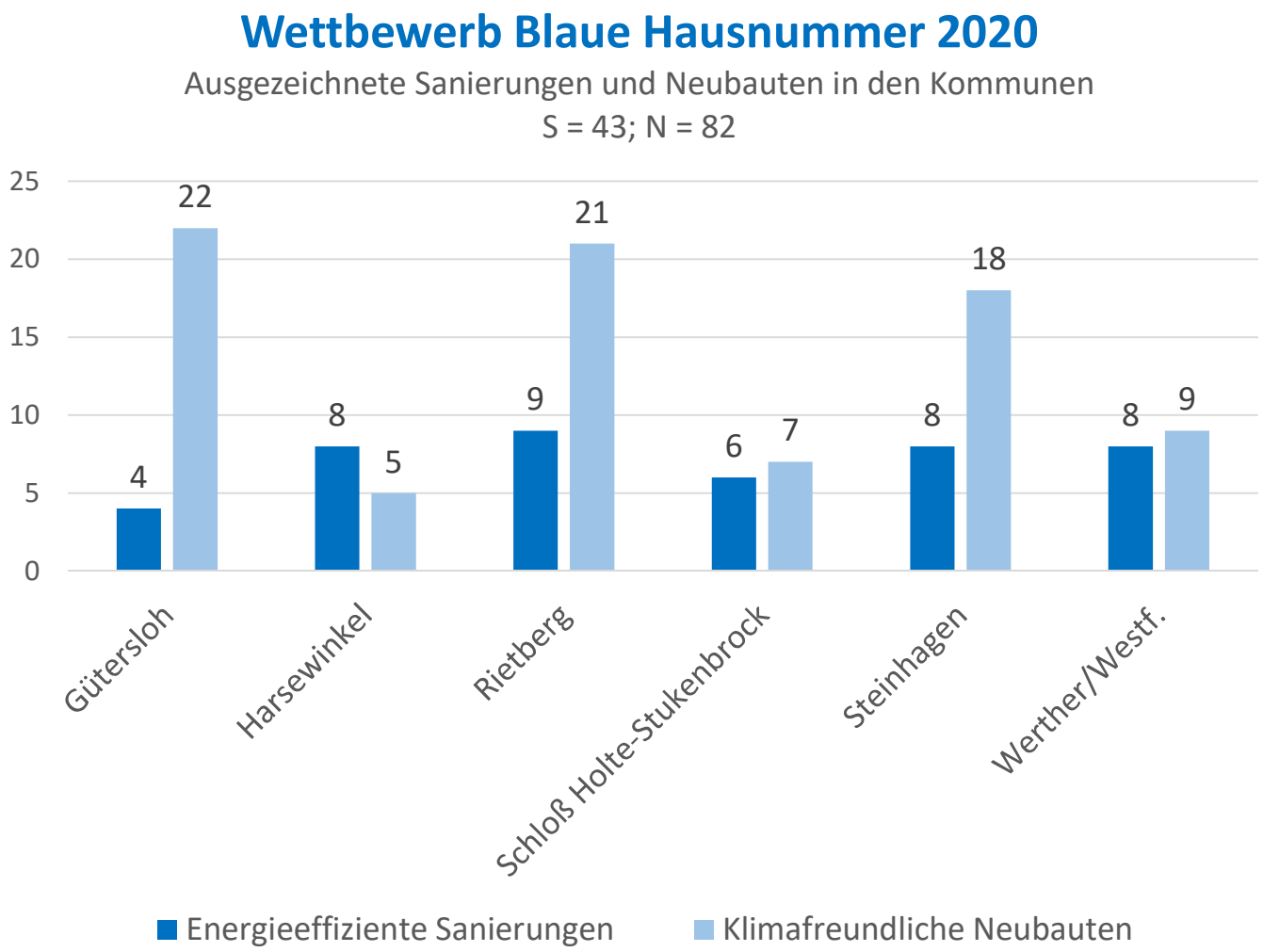
Bewerbungen + Auszeichnungen in den Kommunen
N = 127; M = 109



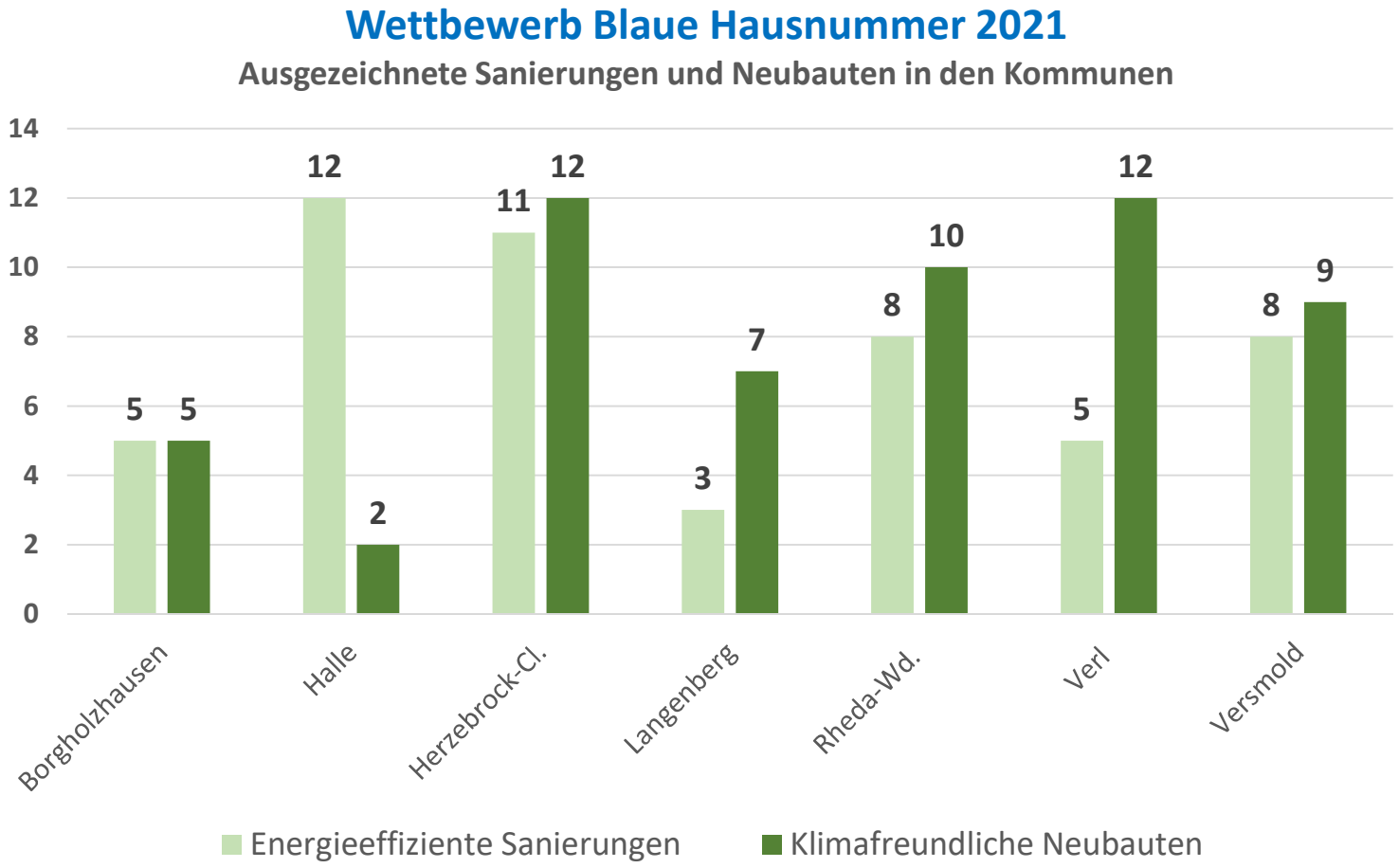
2. Statistische Auswertung



2. Statistische Auswertung



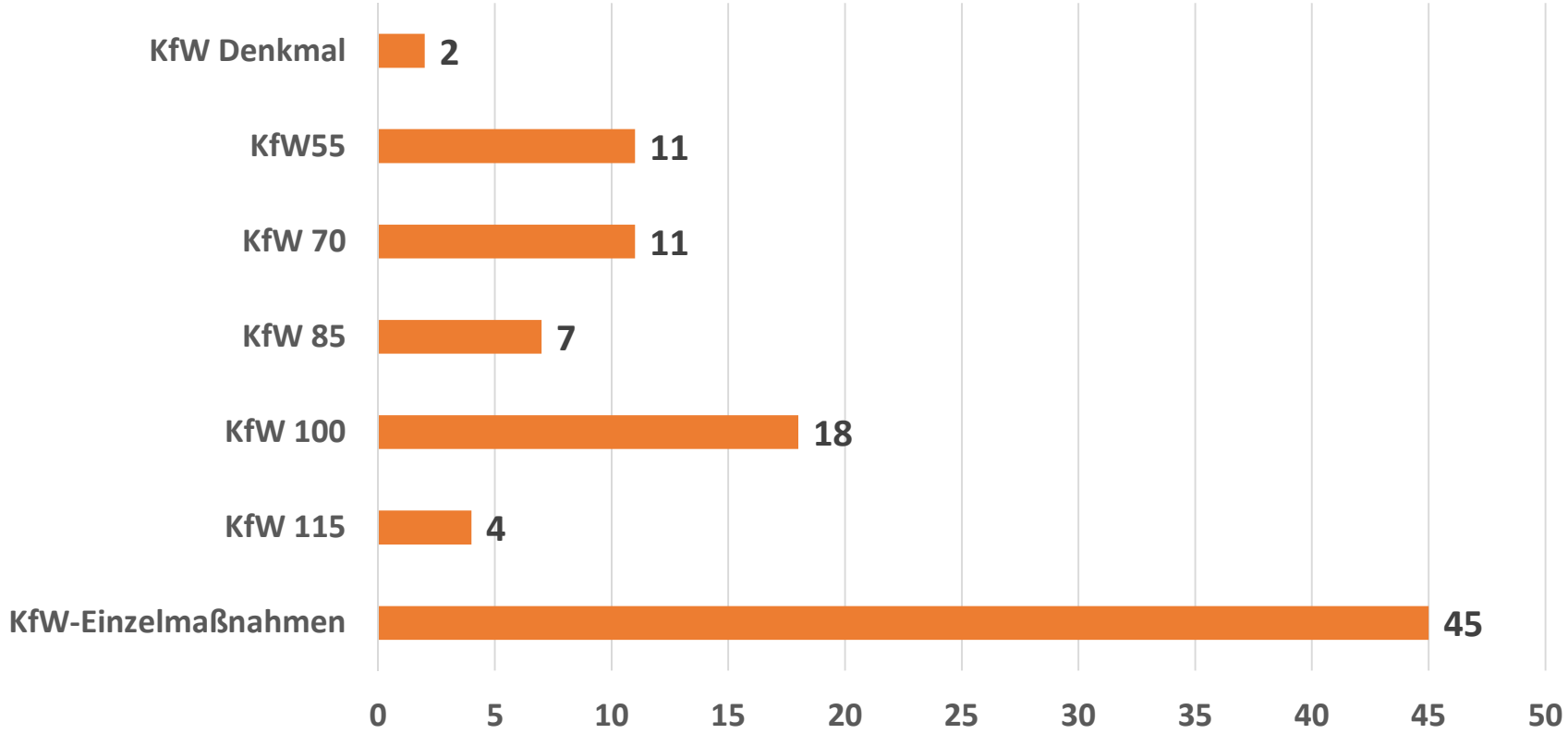
2. Statistische Auswertung



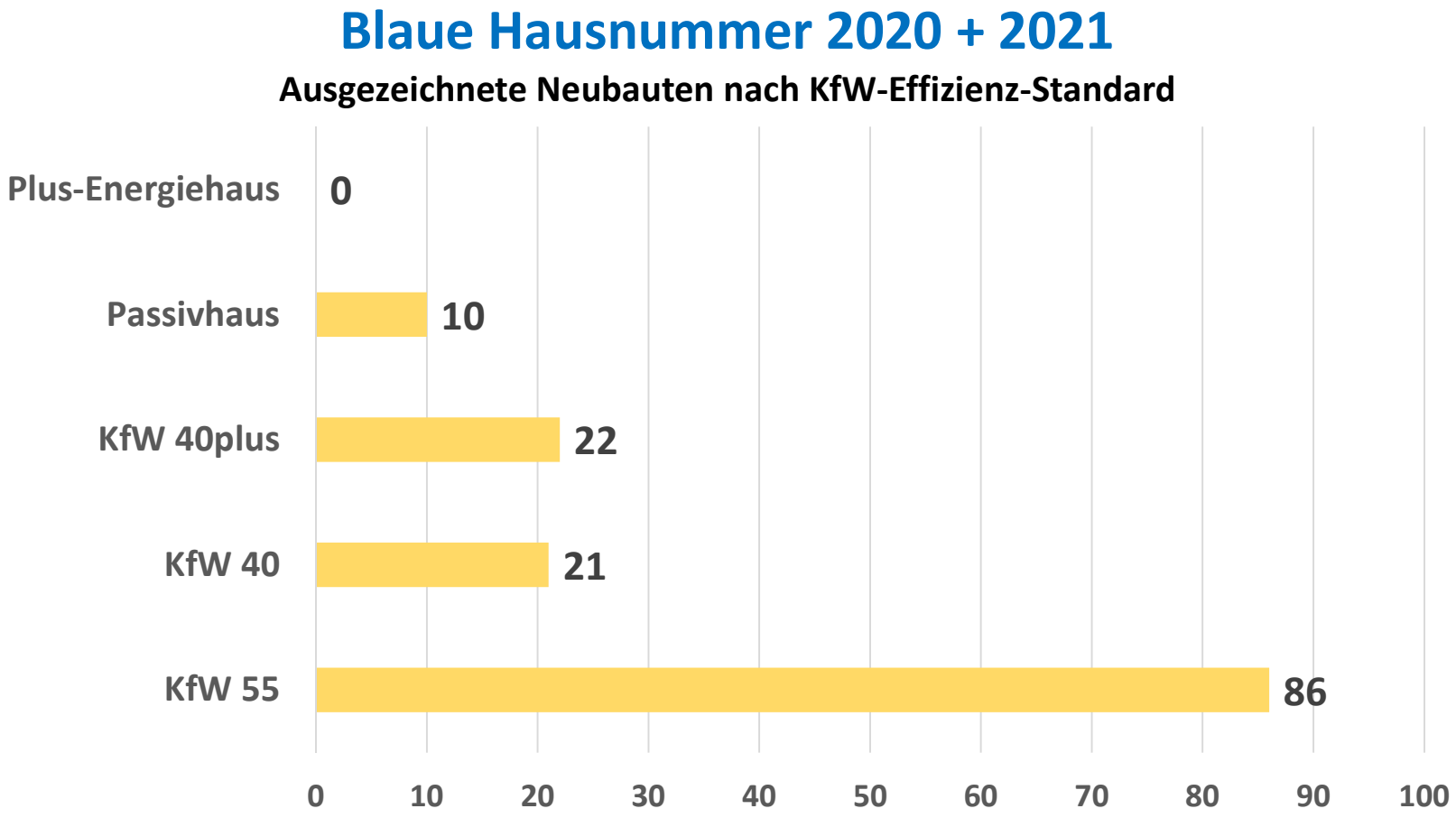
2. Statistische Auswertung

Blaue Hausnummer 2020 + 2021

Ausgezeichnete Sanierungen nach KfW-Effizienzstandard
(N = 95)



2. Statistische Auswertung



3. Öffentlichkeitsarbeit im Nachgang

ALTBAU NEU Kreis Gütersloh

Die Glocke 24.11.2020

Wettbewerb



Rietbergs Klimaschutzmanagerin Svenja Schröder hatte zu dem Wettbewerb um die „Blaue Hausnummer" aufgerufen.

Blaue Hausnummer als Zeichen besonderer Energieeffizienz

Rietberg (gl). 30 Hauseigentümer in Rietberg dürfen jetzt eine „Blaue Hausnummer" an ihre Immobilie schrauben: Sie gilt als Zeichen für eine energetische Sanierung oder einen energieeffizienten Neubau. Sechs Kommunen im Kreis Gütersloh hatten die Bürger dazu aufgerufen, sich mit der eigenen Immobilie zu bewerben. In der Stadt der schönen Giebel war die Resonanz am größten.

21 Rietberger Familien hatten Neubauten angemeldet. Sie mussten mindestens den KfW-Effizienzhausstandard 55 erfüllen oder übertreffen. Fünf Eigentümer waren mit Sanierungsmaßnahmen ins Rennen gegangen. Weitere vier Immobilien sind sogar so umfassend modernisiert worden, dass sie inzwischen den Anforderungen an ein Effizienzhaus Genüge tun.

Zu all den Anträgen zählte auch ein prägnantes Denkmal in Neuenkirchen, das nach der Sanierung in seinen repräsentativen Zustand zurückversetzt wurde – inklusive Energieeffizienz. Es waren zudem Gebäude mit Erdwärmepumpen, Dachbegrünungen, Solaranlage auf allen Dachflächen und in alle Himmelsrichtungen, Specksteinöfen, Immobilien in Holzständerbauweise und Objekte mit digitaler Steuerung als „Smart Home" unter den Bewerbungen. Sie alle seien gute Beispiele dafür, wie Immobilien mit weniger Energie auskommen, heißt es in einer Mitteilung aus dem Rathaus.

„Der Trend geht weg von den fossilen Brennstoffen und hin zu erneuerbaren Energien aus Sonne, Wind und Wasser", schreibt die Pressestelle der Stadt. Im Gebäudebereich gehe das besonders gut. „Die Ausgaben für Energie und damit die laufenden Kosten eines Gebäudes sinken und der Wert der Immobilie erhöht sich."

Für diese zukunftsorientierten Sanierungs- und Bauweisen ist die „Blaue Hausnummer" ein gut sichtbares Zeichen. Denn neben einer vom Bürgermeister unterschriebenen Urkunde erhalten alle erfolgreichen Teilnehmer ihre Ziffern wahlweise als Glasschild oder als Solarleuchte.

Das Engagement eines jeden sei nötig, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Mit seinem Haus haben jeder einzelne also einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz geleistet, sagt Bürgermeister Andreas Sunder in seinem Anschreiben. Unter den erfolgreichen Teilnehmern wurden zudem Geldpreise verlost. Die gemeinsame Abschlussfeier der Aktion konnte coronabedingt nicht stattfinden.

3. Öffentlichkeitsarbeit im Nachgang

ALTBAU NEU Kreis Gütersloh

Westfalenblatt, 30.03.2021

Bürgermeisterin verteilt „Blaue Hausnummer“ an 26 Wettbewerbsteilnehmer

Altes Haus energetisch modern

Von Annemarie Bluhm-Weinhold

STEINHAGEN-BROCKHAGEN (WB). Eine Bürgermeisterin, die Hausnummern verteilt: In Zeiten von Corona, da Distanz statt feierlicher Preisverleihungen geboten ist, hat sich Sarah Süß, begleitet von Klimaschutzmanagerin Gabriele Siepen, am Freitag auf die Rundreise durch die Gemeinde begeben. Denn 26 Teilnehmer am Energieeffizienzwettbewerb „Blaue Hausnummer“ galt es auszuzeichnen. Und sechs von ihnen einen Geldpreis auszuhändigen.

Zu den Preisträgern gehören Danja und Sven Scheffler aus Brockhagen. Dort hat das junge Ehepaar vor anderthalb Jahren ein altes Siedlungshaus Baujahr 1969 gekauft und energetisch auf Vordermann gebracht. „Als wir einzogen, haben wir auf einer Baustelle gelebt und erst im Keller gewohnt“, so Sven Scheffler: „Wir haben nicht nur Wände herausgerissen, wir haben auch die Fenster und Heizkörper erneuert, das Dach gedämmt und eine Solaranlage installiert“, zählt er auf. Dazu hatte sich das Ehepaar von Umweltschutzmanagerin Gabriele Siepen im Rahmen der Initiative „Altbauneu“ beraten lassen. Mehrere Baumaßnahmen der Schefflers erfüllten zudem die Wettbewerbskriterien. Nun erhielten sie aber nicht nur die Blaue Hausnummer als äußeres Zeichen für energieeffizientes Bauen und Sanieren, sondern wurden auch noch aus dem Lostopf gefischt: Mit 1000 Euro ist der erste Preis in der Kategorie Sanierung dotiert. Geld, das das Paar gut gebrauchen kann – aber nicht für eine noch zu erneuernden Heizungsanlage, sondern für den Ausbau des Kinderzimmers: Im September kommt der Nachwuchs.

„Altbauneu“ ist eine Initiative des Kreises, an der sich die Gemeinde seit Jahren beteiligt. Wie hoch das Interesse ist, das zeigt die Teilnehmerzahl: „Mit 26 erfolgreichen Bewerbungen liegen wir gleichauf mit Gütersloh“, so Siepen. Neben der Kategorie Sanierung gibt es auch den Neubau-Bereich. Dort bewerben sich Teilnehmer, die ihren Altbau auf KfW-Standard gebracht oder neu nach KfW-55-Standard gebaut haben.



Bürgermeisterin Sarah Süß und Klimaschutzmanagerin Gabriele Siepen gratulieren Danja und Sven Scheffler zur Blauen Hausnummer und zum ersten Preis im Wettbewerb. Foto: Annemarie Bluhm-Weinhold

3. Öffentlichkeitsarbeit im Nachgang

ALTBAU NEU Kreis Gütersloh

Westfalenblatt, 23.04.2021 (1/2)



Klimaschutzbeauftragte Stefanie Schäfer mit Platz 1 bei der Sanierung von Altbauten: Dieter Röchter mit der Blauen Hausnummer an der Schlossstraße. Foto: Monika Schönfeld

3. Öffentlichkeitsarbeit im Nachgang

ALTBAU NEU Kreis Gütersloh

Westfalenblatt, 23.04.2021

(2/2)

Energieeffiziente Neubauten und sanierte Altbauten in Schloß Holte-Stukenbrock ausgezeichnet

„Nicht so teuer wie man denkt“

Von Monika Schönfeld

SCHLOß HOLTE-STUKENBROCK (WB). „Das Schreckgespenst, das viele sehen, energieeffizient zu bauen sei so teuer, das stimmt so nicht.“ Petra Lummer (55, Gesundheitswissenschaftlerin) und ihr Mann Olaf Wixforth (53, Geologe) sind nach wie vor begeistert von ihrem KfW-40-Haus an der Kattenheide. Ihr Neubau ist mit der „blauen Hausnummer“ und dem ersten Preis für energieeffiziente Gebäude in der Stadt ausgezeichnet worden. Für Altbauten hat den ersten Preis das Bestattungsunternehmerpaar Diana (49) und Dieter Röchter (51) an der Schlossstraße 20 erhalten.

Der Neubau

Petra Lummer und Olaf Wixforth haben 2007 den alten Kotten ihrer Großtante abreißen lassen und dort ihr Wohnhaus gebaut – bereits dies energieeffizient. Als sie ihre beiden pflegebedürftigen Mütter zu sich nehmen wollten, haben sie angebaut – 150 Quadratmeter in KfW-40-Standard. „Wir haben gestaunt, wie einfach es war, die Möglichkeiten zu nutzen.“ So hat das Ehepaar sämtliche Fördermöglichkeiten ausgeschöpft. Die Wärmepumpe wurde mit BAFA-Förderung bezahlt, die Bauherren entlastet, die beim Heizen auf erneuerbare Energien setzen. Die Bohrung für die Erdwärme sei vom Land gefördert worden wie auch die kontrollierte Wohnraumlüftung. Dazu kam dann noch einmal eine weitere Förderung fürs behindertengerechte Bauen.

„Trotzdem ist es teurer, so zu bauen. Die Bohrung für die Erdwärme hat sich selbst bezahlt. Aber wir haben sehr niedrige Energie- und Betriebskosten. Wir haben mit der Geothermie unerschöpfliche und kostenlose Energie. Um zu heizen und Warmwasser zu bereiten haben wir nur ein Drittel der normalen Kosten, die wir mit Brennstoffen hätten. In der Kombination mit Wärmedämmung, wir haben Porensteine verwendet und 24 Zentimeter gedämmt, einer Dreifachverglasung der Fenster und der Lüftungsanlage hat sich das nach ein paar Jahren amortisiert.“ Zudem bekomme das Haus einen niedrigen Stromtarif von den Stadtwerken Schloß Holte-Stukenbrock für die Wärmepumpe – und dazu noch Ökostrom. „Das begeistert uns nach wie vor.“

Da sie 2007 ihr Haus bereits nach diesen Maßstäben gebaut haben, verfügen sie über lange Erfahrung. So war es keine Frage, wie der Anbau 2018 gebaut werden sollte. „Bei geringfügig höheren Baukosten brauchen wir uns über teures Heizöl oder Gas keine Sorgen zu machen. Wir sind unabhängig davon.“ Glück hat das Paar gehabt, weil es ein großes Grundstück an der Kattenheide hat. So haben sie die Erdwärmesonden in acht Meter Tiefe horizontal legen können. Über die Erdwärme funktioniert auch umgekehrt die Kühlung. „Das war in den letzten beiden heißen Sommern sehr effektiv.“

Bei den Anträgen für die Fördermittel hatten die beiden Hilfe von ihrem Statiker, der auch Energieberater ist. „Das macht man am besten mit Fachleuten, die Anträge sind doch etwas kompliziert. Zumal die KfW-Bank ja auch den Nachweis verlangt, dass eingebaut wurde, was gefördert wurde“, sagt Olaf Wixforth. Er weiß als Geologe, dass Wärmepumpen seit Mitte der 70er-Jahre auf dem Markt und ausgereift sind und zuverlässig funktionieren. „Skepsis ist hier unbegründet.“

Der Altbau

Das alte Haus an der Schlossstraße 20 stammt aus dem 19. Jahrhundert. „Es wurde aufgestockt, nach hinten erweitert, die Werkstatt angebaut“, sagen Dieter und Diana Röchter, die sich im Jahr 2008 schlau machten, was man machen kann. Die Unternehmer nahmen an der Thermografie-Aktion teil, die die Stadt gemeinsam mit dem Kreis angeboten hat und bekam dadurch Kontakt zu den Architekten der Bauwerkstatt, bei denen sie geblieben sind. Von 2010 bis 2012 haben die Röchters das Wohn- und Geschäftshaus (400 Quadratmeter mit Halle) kernsaniert. „Das Haus war unzureichend gedämmt, die Fenster nur einfach verglast. Der Dachstuhl war gar nicht isoliert. Wir wollten den aber ausbauen.“ Das ist 2011/2012 gelungen. Ausgebaut nach KfW-100-Standard, nachgewiesen mit Blower-Door-Test.

Die Heizung hatten Röchters schon vorher erneuert. Es ist ein Gas-Brennwert-Kessel unterstützt mit einer Solaranlage für die Warmwasserbereitung. „Ich habe den Betrieb 2002 übernommen. Wir standen vor der Herausforderung, den Betrieb einen Schritt nach vorne zu bringen und wollten uns in der Wohnung wohlfühlen. Dort zog es aber durch die Fenster und unter der Tür durch.“ Sie haben dann gleich das Dachgeschoss ausgebaut und das Haus altersgerecht saniert mit barrierefreiem Badezimmer und breiten Türen. „Die Wände haben wir mit zwölf statt zehn Zentimeter dicker Dämmschicht versehen, auch wenn das nicht ganz so viel mehr bringt. Das Dach musste komplett neu gemacht werden.“ Teilweise hat die Familie während des Umbaus auf der Baustelle gelebt, für ein halbes Jahr ist sie zum Nachbarn gezogen. „Ich würde das noch mal so machen. Ein energieeffizientes Haus lohnt sich wirtschaftlich, aber vor allem muss man sich wohlfühlen können.“

Gute Beispiele

„Ziel war, gute Beispiele aus Schloß Holte-Stukenbrock zu finden und zu zeigen“, sagt Klimaschutzmanagerin Stefanie Schäfer. Die Teilnehmer seien Vorreiter und machen mehr als gewöhnlich – das wolle man mit dem Wettbewerb um die Blaue Hausnummer belohnen und präsentieren. Für die, die nach Prüfung durch Energieberaterin Bettina Berenbrinker die Kriterien erfüllt haben, gab es eine Urkunde und die blaue Hausnummer als Glas- oder Solarmodell. „Wir wollten sie und die Sponsoren öffentlich ehren. Das ist aber wegen der Corona-Pandemie nicht möglich gewesen.“

Blaue Hausnummer

Die Blaue Hausnummer ist eine Auszeichnung der Initiative Altbauneu des Kreises und seiner Städte und Gemeinden. Beim ersten Wettbewerb haben jetzt Gütersloh, Rietberg, Schloß Holte-Stukenbrock, Steinhagen und Werther mitgemacht. Teilnehmen am Wettbewerb konnte, wer in den vergangenen zehn Jahren seinen Altbau auf KfW-Effizienzhausniveau gebracht oder wirksame Einzelmaßnahmen durchgeführt hat. Für Neubauten ist ein Mindeststandard als KfW-Effizienzhaus 55 gefragt. Für jede Kommune stehen 4000 Euro Preisgeld zur Verfügung, das verlost wurde. Die ersten Plätze, mit jeweils 1000 Euro dotiert, haben Olaf Wixforth und Petra Lummer für ihren Anbau an der Kattenheide 177a erhalten. Für Altbauten sind Diana und Dieter Röchter, Schlossstraße 20, ausgezeichnet worden. Die zweiten Preise erhielten 600 Euro (Daniela Wallas für Neubau, Sven Grunwald für Altbau), die dritten Preise 400 Euro (Maike Winter für Neubau, Thorsten Grunwald für Altbau). Der Wettbewerb wird unterstützt von der Kreishandwerkerschaft Gütersloh, der Volksbank Rietberg und der Kreissparkasse Wiedenbrück.
In Schloß Holte-Stukenbrock haben sich 17 Bürger beteiligt (acht Bewerber mit der Sanierung von Altbauten, neun Bewerber mit Neubauten, davon acht mit KfW-55-Haus und eins mit dem höheren Standard KfW-40), 13 Teilnehmer haben die Kriterien erfüllt.



Energieeffizienz nach seltenem KfW-40-Standard: Olaf Wixforth und Petra Lummer mit ihrem Haus an der Kattenheide von 2007 und dem Anbau (links) von 2018. Foto: Monika Schönfeld

3. Öffentlichkeitsarbeit im Nachgang

ALTBAU NEU Kreis Gütersloh

26 Wohnhäuser mit „Blauer Hausnummer“ ausgezeichnet

Die Sieger des Wettbewerbs für besonders energieeffiziente Wohngebäude haben ihre Anerkennung n erhalten.

Gütersloh. Energetisch saniert oder energieeffizient gebaut – das sind die Merkmale, auf die es beim Wettbewerb „Blaue Hausnummer“ ankommt. Als eine von sechs teilnehmenden Kommunen hatte die Stadt Hausbesitzer zur Bewerbung aufgerufen. 26 von ihnen hat sie jetzt mit der „Blauen Hausnummer“ prämiert.

Eines der ausgezeichneten Häuser ist der Neubau von Familie Dzanko aus Gütersloh. Die Familie hat nach dem Standard Effizienzhaus 40 gebaut und liegt damit über den gesetzlichen Anforderungen. „Für uns war klar, dass das Projekt Haus lebenslang halten soll und wir zukunftsorientiert investieren möchten“, erklärt Elvis Dzanko, der mit seiner Familie seit 2018 in dem Neubau lebt. „Wir sehen jetzt, dass es sich gelohnt hat. Die Energiekosten sind deutlich geringer und der Wohnkomfort ist super“, so Elvis Dzanko. Zusätzlich zu den Effizienzstandards verfügt das Haus über eine Wohnraumlüftungsanlage und wird mit Erdwärme beheizt. Über die Lüftung kann im Winter frische Luft von draußen eingesaugt und ausgetauscht werden, ohne die Fenster zu öffnen. „So kann viel Energie eingespart werden, denn die Hälfte der Wärme geht im Winter beim Lüften verloren“, so der städtische Klimaschutzmanager Helmut Hentschel. Das nächste Zukunftsprojekt hat Dzanko ins Auge gefasst: eine Photovoltaik-Anlage. Von den 26 Bewerbungen wurden 22 Häuser in der Kategorie Neubau ausgezeichnet. Darunter befindet sich 13 Neubauten mit dem KfW-Effizienzstandard 55, vier mit dem Standard 40, ein KfW-Effizienzhaus 40plus sowie vier Passivhäuser. In der Kategorie Sanierung wurden vier Altbauten ausgezeichnet.



Übergabe der Blauen Hausnummer für ein besonders energieeffizientes Wohngebäude: Andrea Flötotto (v.l.) vom Fachbereich Umweltschutz der Stadt Gütersloh, Hausbesitzer Elvis Dzanko und der städtische Klimaschutzmanager Helmut Hentschel.

NW, 06.09.2021

3. Öffentlichkeitsarbeit im Nachgang

ALTBAU NEU Kreis Gütersloh

Rückblick auf die Aktion 2020 und Start des Wettbewerbs 2021

Die Glocke, 09.03.2021

Wettbewerb „Blaue Hausnummer“



Landrat Sven-Georg Adenauer und Projektleiterin Ursula Thering werben für die Teilnahme am Wettbewerb „Blaue Hausnummer“, der am Montag, 15. März, startet.

Klimafreundlichkeit lohnt sich

Kreis Gütersloh (gl). Energieeffizienz und Klimafreundlichkeit spielen eine große Rolle beim Wettbewerb „Blaue Hausnummer“. Die Auszeichnung der Initiative Altbauneu des Kreises Gütersloh und seiner Städte und Gemeinden honoriert Hausbesitzer für vorbildliche Sanierungen und klimafreundliche Neubauten.

Der Wettbewerb wurde im vergangenen Jahr erstmals in sechs Kommunen angeboten. „Mit 145 schriftlichen Bewerbungen und 125 auszeichnungswürdigen Wohnhäusern haben wir nicht gerechnet“, berichtet Landrat Sven-Georg Adenauer. „Das motiviert uns, den Wettbewerb ab dem 15. März gemeinsam mit weiteren sieben Städten und Gemeinden anzubieten.“

In der Kategorie Sanierungen wurden 43 Wohnhäuser ausgezeichnet. In der Kategorie „Neubauten“ erhielten 82 Hausbesitzer eine blaue Hausnummer. Die geplanten Auszeichnungsveranstaltungen in den beteiligten Städten und Gemeinden im November 2020 fielen coronabedingt aus oder wurden verschoben. „Darunter soll die Würdigung der Klimaschutzleistung der ausgezeichneten Personen und Familien aber nicht leiden“, erklärt Ursula Thering, Projektleiterin der Initiative Altbauneu.

„Es bleibt dabei: Jeder erfolgreiche Bewerber erhält eine unterschriebene Urkunde sowie eine individuelle blaue Hausnummer, die an der Hauswand angebracht werden kann.“ Ebenso werden Preisgelder in Höhe von jeweils 4000 Euro pro Kommune unter den erfolgreichen Teilnehmern verlost.

Die gute Resonanz führt Thering nicht nur auf die Vergabe von blauen Hausnummern, Urkunden und den zum Teil gesponserten Geldpreisen im Gesamtwert von 24 000 Euro zurück. Auch hätten die Kreishandwerkerschaft, die Volksbanken und Sparkassen vor Ort, die Verbraucherzentrale sowie weitere Partner potenzielle Interessenten zum Mitmachen animiert. Der Wettbewerb startet am 15. März in Borgholzhausen, Halle, Herzebrock-Clarholz, Langenberg, Rheda-Wiedenbrück, Verl und Versmold.

Informationen zur Teilnahme am Wettbewerb „Blaue Hausnummer“ gibt es im Internet.

www.alt-bau-neu.de/kreis-guetersloh

4. Ausblick

ALTBAU NEU Kreis Gütersloh

- Termine für die örtlichen Auszeichnungsveranstaltungen für die erfolgreichen Teilnehmer 2021 in den 7 beteiligten Kommunen stehen
- Der Landrat nimmt an der Auszeichnungsveranstaltung in Langenberg am 17.11.2021 teil.
- Pressearbeit direkt nach den Auszeichnungsveranstaltungen
- Ggf. zum späteren Zeitpunkt Nutzung einzelner guter Beispiele für die weitere Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Besichtigung u. a.)

- **Auf Grund der guten Resonanz soll der Wettbewerb in 3 bis 5 Jahren in allen Kommunen wiederholt werden.**

5. Fragen und Anregungen aus dem Publikum



Ansprechpartnerin:

Ursula Thering
Kreis Gütersloh
Klimaschutz und Planung
33324 Gütersloh
Tel. 05241-852762
U. Thering@kreis-guetersloh.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!